



## **Bielefelder Screening und Würzburger Programm**

Das BISC (Bielefelder Screening) ist ein normiertes Test-Verfahren zur Früherkennung von Lese- Rechtschreibschwierigkeiten bei Vorschulkindern vor der Einschulung.

„Das Testverfahren erlaubt die zuverlässige und objektive Erfassung spezifischer vorschulischer Schriftsprachvoraussetzungen und besitzt hohe prognostische Gültigkeit für später auftretende Lese-Rechtschreibschwierigkeiten in den ersten beiden Schuljahren“

(Jansen H., Mannhaupt G., Marx H., Skowronek H.,:“ BISC Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten“ Hogrefe Verlag, Göttingen 2002, 2. überarb. Auflage)

### **BISC**

Allgemeine Informationen:

- Einzeltestverfahren ( Dauer ca. 30 –45 Minuten)
- Identifizierung von Risikokindern
- Einsetzbar bei Vorschulkindern zehn Monate vor der Einschulung
- Zuverlässige und objektive Erfassung spezifischer vorschulischer Schriftsprachvoraussetzungen
- Hohe prognostische Gültigkeit für später auftretende Lese-Rechtschreibschwierigkeiten

### **Zielgruppen:**

- Kindergartenkinder im letzten Kiga-Jahr

### **Theoretischer Hintergrund:**

Ausgangspunkt der Entwicklung des BISC:

- Kinder knüpfen beim Schriftspracherwerb an vorhandene Kenntnisse und Fertigkeiten an.
- Wurzeln für viele Schwierigkeiten liegen vor dem eigentlichen Schriftspracherwerb

**Das Verfahren basiert auf der Annahme, dass eine nicht ausreichend ausgebildete Phonologische Bewusstheit sowie Aufmerksamkeits – und Gedächtnisprobleme für die Ausbildung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten verantwortlich sind.**

## Auswertung:

Hat ein Kind bei der Auswertung des Tests 4 und mehr Risikopunkte, besteht die Gefahr zur Ausbildung von Lese – Rechtschreibschwierigkeiten.

In diesem Fall ist die Förderung des Kindes angezeigt. Das Trainingsprogramm umfaßt einen Zeitraum von 20 Wochen und ist in täglichen Sitzungen von 10 Minuten in Kleingruppen mit Vorschulkindern durchzuführen.

## **Praktische Umsetzung in der Stadt Melle**

Dank der finanziellen Unterstützung der Stadt Melle konnte erstmals im Oktober 2008 in allen Meller Kindergärten das Bielefelder Screening durchgeführt werden. Die finanzielle Förderung der Stadt Melle beträgt derzeit jährlich 30.000 €. Jede Kita stellt nach den Testungen einen Antrag bei der Stadt Melle auf Erstattung der **Kosten:**

**Pro Testung und Kind 25 €** (beinhaltet Testverfahren, Auswertung, Elterngespräch)

**Pro WÜT - Gruppe 1310,- €** (beinhaltet Durchführung des Testprogramms, Abschlussbericht, Elterngespräche)

Das Testverfahren erlaubt eine zuverlässige und objektive Erfassung spezifischer vorschulischer Schriftsprachvoraussetzungen und dient zur Früherkennung von Risiken einer Lese – und Rechtschreibschwäche.

Unabhängig von finanziellen Möglichkeiten der Eltern ist damit sichergestellt, dass alle Kinder getestet werden können und bei Bedarf die entsprechende Förderung erhält (Würzburger Programm).

Damit stellt dieses Projekt einen Beitrag zur Chancengleichheit beim Eintritt in die Schule dar. Die Ergebnisse der Testungen, des Würzburger Programms und der Re-Testungen werden, mit Einverständnis der Eltern, an die entsprechenden Schulen weitergegeben. Die Grundschulen haben somit die Möglichkeit dies bei der Aufnahme der Schüler, der Einteilung der Klassen und dem Erfassen der Schulausgangslage zu berücksichtigen.

Die praktische Umsetzung und Durchführung liegt in der Verantwortung der Kindertageseinrichtungen. Dies erweist sich als sehr positiv, da die Kindergartenstrukturen in Melle sehr unterschiedlich sind und so individuell geplant werden kann.

In vielen Kitas übernimmt Herr Dammeyer die Testung und auch die anschließende Förderung.

Die Arbeitsgruppe

„Früherkennung und Prävention von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten“  
( Bielefelder Screening und Würzburger Programm)

besteht aus folgenden Mitgliedern:

Kerstin Hilker, Ev.luth. Martini Kindergarten

Susanne Penders, Bunter Kreisel e. V.

Ulrich Jakobj, Sprachheilkindergarten

Ulrike Eickmeyer, Kindertagesstätte St. Marien